

Leopold Dreifuss

Geboren
9. November 1875
in Altdorf

gestorben
Februar 1944
in Theresienstadt



Leopold und Léonie Dreifuss

Leopold Dreifuss wurde 1875 in Altdorf geboren. Er gehörte einer alten badisch-elsässischen jüdischen Familie an. Leopold heiratete die aus dem elsässischen Uttenheim stammende Léonie Bloch. Zum Zeitpunkt der Eheschließung gehörte das Elsass zum Deutschen Reich. Es existieren einige Familienfotos aus der Zeit vor dem Ersten Weltkrieg, darunter ein großes Bild, das während eines Besuches von Leopold und seiner Familie bei seinem Schwiegervater Benjamin Bloch, einem Spezereihändler, und seiner Schwiegermutter entstand. Auf dem Photo sind auch Siegfried, Sohn Leopolds und Léonies, und die kleine Tochter Alice abgebildet.

Leopold nahm im Ersten Weltkrieg als Soldat auf deutscher Seite teil. Er betrieb gemeinsam mit seiner Frau eine koschere Metzgerei in Altdorf, bei der auch die katholischen Nachbarn einkauften. Am 10. November 1938, dem Pogromtag, wurde Leopold mit den anderen jüdischen Männern Altdorfs abgeholt und für einige Wochen in das Konzentrationslager Dachau verbracht. Nach seiner Rückkehr versuchte die Familie, nach Frankreich auszuwandern, doch Leopold und seiner Tochter Alice wurde die Einreise verweigert. Nur die Ehefrau Léonie erhielt eine Aufenthaltserlaubnis, der Sohn hatte bereits im nun französischen Strasbourg gelebt. Leopold und Alice Dreifuss gingen nach Berlin, wo noch Verwandte der Familie Dreifuss lebten. Von diesen erhielten sie eine finanzielle Unterstützung. Leopold war zu diesem Zeitpunkt bereits zuckerkrank. Gemeinsam mit seiner Tochter wohnte er zur Untermiete bei einer Berliner jüdischen Familie. Im Sommer 1942 musste Leopold eine „Vermögenserklärung“ ausfüllen - dies war der letzte Schritt der NS-Bürokratie vor der Deportation. Am 28. Juli 1942 bestieg er den Zug in das Ghetto-Lager Theresienstadt. Dorthin ließ die deutsche Führung vornehmlich ältere Menschen und Frontkämpfer des Ersten Weltkriegs bringen. Entgegen der Propaganda, die von einer „Jüdischen Mustersiedlung“ sprach, herrschten hier völlige Überbelegung und chronischer Hunger.

Leopold überlebte seine Tochter Alice, die, ohne sein Wissen, im Januar 1943 in den Gaskammern von Auschwitz ermordet wurde. Auf einer letzten Postkarte an seine Familie nach Frankreich schrieb er am 14.5.1943: „Meine Lieben, ich hoffe, dass Ihr gesund seid, was ich Gott sei Dank von mir behaupten kann. Von der lieben Alice weiß ich nichts. Hingegen ist Cousine Marie Dreifuss 80 Jahre alt verstorben. Ich hoffe, dass Ihr Alle Eure Arbeit habt und Euer Brot verdient. Postsachen und Pakete kommen gut an. Es grüßt Euch nochmals Euer Leopold.“ Leopold Dreifuss starb im Februar 1944 in Theresienstadt.